

Transkript der Pressekonferenz von Prof. Stefan Homburg, Aya Velasquez und Bastian Barucker zu den vollständig geleakten RKI-Files

Transkribiert von Robert Meier

Moderator

Guten Morgen hier in dem Sprechsaal in Berlin, liebe Medienschaffende, sehr geehrte Damen und Herren, interessierte, besorgte, vielleicht empörte Bürger zu einer Pressekonferenz zum Thema rki-transparenzbericht.de. Der Sprechsaal in Berlin ist einen kleinen Spaziergang entfernt von eben jenem Institut, dem Robert-Koch-Institut, über das, um das es heute gehen soll.

Und ich begrüße voller Freude hier auf dem Podium Aya Velasquez, freie Journalistin, ich begrüße den ehemaligen Professor für öffentliche Finanzen der Universität, der Leibniz-Universität Hannover, Professor Stefan Homburg und ich begrüße ganz herzlich den ebenso freien Journalisten Bastian Barucker, der seit rund 20 Jahren im Bildungsbereich tätig ist. Ich möchte gerne herzlich willkommen.

rki-transparenzbericht.de, was hat es damit auf sich? Die meisten von Ihnen sind hier, weil Sie es eh schon wissen. Aya Velasquez, bitte erklären Sie uns doch mal, was sich hinter Ihnen so imposant auftürmt.

Velasquez:

Was hinter mir hängt, ist im Prinzip nur ein kleiner Ausschnitt des Materials, das mir zugespielt wurde von einem Whistleblower slash einer Whistleblowerin aus dem Robert-Koch-Institut. Die Person arbeitet nicht mehr im Institut, aber hatte Zugang zu diesen Protokollen und was ich sagen kann, also es handelt sich hierbei um eine Gewissensentscheidung. Das heißt, die Person war nicht einverstanden mit der Corona-Politik der Bundesregierung, war nicht einverstanden mit der Art und Weise, wie ihr Institut vorsehend gewissen politischen Weisungen entgegengekommen ist, auch eigene wissenschaftliche Prinzipien ein Stück weit verraten hat und ist auf mich zugekommen. Schon vor einigen Monaten, es hat diverse Treffen gegeben und diverse Übergaben von Material, und das Material ist seit gestern vollständig. Das beinhaltet nicht nur die RKI Krisenstabsprotokolle von 2020 bis 2023, sondern auch sämtliches Zusatzmaterial zu den Sitzungen, das sind etwa zehn Gigabyte Material, das heißt der Löwenanteil des Materials befindet sich eigentlich im Zusatzmaterial und das Schöne daran ist, dass wir nun die Entscheidungen der Bundesregierung und auch des RKI, also die wissenschaftlichen Empfehlungen des RKI, auf ihre wissenschaftliche Grundlage hin überprüfen können. Und wenn zum Beispiel Entscheidungen sehr, sehr schnell geändert wurden, also zum Beispiel im zwei-Wochentakt das RKI plötzlich etwas komplett Gegenteiliges empfohlen hat, wie noch zwei Wochen zuvor, dann kann man jetzt beispielsweise im Zusatzmaterial nachschauen, was denn dafür die wissenschaftliche Grundlage war.

Moderator

Aya Velasquez, Stefan Homburg und Bastian Barucker haben die Augias-Arbeit auf sich genommen, diese Protokolle, die Frau Velasquez ihnen verteilt hat, in Augenschein zu nehmen, durchzuforschen. Sie konnten das, ob der Fülle des Materials nicht jeweils in Gänze tun. Frau Velasquez, können Sie uns schildern, wie Sie sich aufgeteilt haben und wie überhaupt der Umfang dieser Protokolle zu bewerten ist?

Velasquez

Ich habe, ehrlich gesagt, die Gesamtzahl der Seiten nicht im Kopf. Das größte Volumen ist im ersten Jahr, das sind etwa 2000 Seiten. Das zweite Jahr sind schon etwas weniger, 1600 Seiten, glaube ich. Das dritte dann, wir jetzt lügen, aber es wird immer weniger von Jahr zu Jahr. Im letzten Jahr sind es nur noch ungefähr 600 Seiten und geht nur noch bis Juni 2023. Was hier hinter mir hängt, ist nur Mai bis Dezember 2021. Das ist deshalb herausgegriffen, weil ich einfach so weit gekommen bin, sie zu lesen, bis zum heutigen Tag. Ich habe im Mai 2021 angefangen, Seite für Seite sie zu lesen, weil der Teil davor ja schon draußen war und mich also besonders interessiert hat in der Vorbereitung auf den heutigen Tag, was denn danach kam. Was danach kam, soll ich da jetzt schon ins Detail gehen?

Moderator

Ich wollte nur vielleicht ganz kurz zum Überblick sagen, falls Sie es nicht wissen, Sie werden es wissen, die RKI-Protokolle sind bereits teilweise freigelegt worden. Dankenswerterweise hat Paul Schreyer dies getan, aber nicht in Gänze. Wir sind hier also heute, um dieses Großereignis zu präsentieren, in dem die letzten Schwärzungen entfernt sind. Wir können also und zwar jeder von Ihnen, indem Sie auf [rki-transparenzbericht.de](https://www.rki-transparenzbericht.de) gehen, sich alles von diesen Protokollen und das Zusatzmaterial hinunterladen.

Und meine Frage wäre nun, worin bestanden vornehmlich diese letzten verbliebenen Schwärzungen?

Homburg

Also nochmal zum Umfang. Ursprünglich hieß es ja im Fernsehen, dass seien über 1000 Seiten freigelegt worden. Das stimmte zwar irgendwie, aber es waren zweieinhalb tausend Seiten. Wenn man jetzt das Material nimmt, das uns vorliegt, dann sind es etwas über 4000 Seiten. Es ist viel mehr Material geworden, weil der Zeitraum Mai 2021 bis Ende 2023, wo es im Sommer abbricht, dazugekommen ist. Wir haben also jetzt nicht nur komplett ungeschwärzte Seiten, die freigelegt wurden, sondern der Leak umfasst vor allem rund anderthalb tausend Seiten, die bis jetzt noch nie gezeigt wurden, weder geschwärzt noch ungeschwärzt. Daraus habe ich mal einige Stellen für Sie vorbereitet, also nur einige Appetithappen gewissermaßen, die ich aufgeteilt habe in zwei Themengebiete.

Erstens ministerielle Weisungen und zweitens Täuschung der Öffentlichkeit.

Beides ist das wichtig, weil die Öffentlichkeit denkt, dass die über 1000 RKI-Mitarbeiter Wissenschaft gemacht haben, die Politik beraten haben und die Politik sich dann nach dieser Wissenschaft gerichtet hat. In Wirklichkeit ist es aber genau umgekehrt gewesen. Folgendes Protokoll ist vom September 2021 und war also vor heute noch nie gesehen, außer vom Whistleblower und uns. Ich zitiere:

„Die Weisungsbefugnis des Ministers bei technischen Dokumenten des RKI wird derzeit rechtlich geprüft.“

Es geht um technische Dokumente, also um fachliches, nicht um politische Empfehlungen und das RKI lässt gerade rechtlich prüfen, ob der Minister da überhaupt Vorgaben machen kann. Dass Sie das prüfen lassen, indiziert, es ist Ihnen nicht recht und Sie bekommen Vorgaben, die Sie nicht in Ordnung finden. Es geht weiter:

„Die aktuelle Einschätzung der RKI-Leitung ist, dass die Empfehlungen durch das RKI in der Rolle einer Bundesbehörde ausgesprochen werden und einer ministeriellen Weisung nachgekommen werden muss, da das Gesundheitsministerium die Fachaufsicht über das RKI hat.“

Das stimmt. Das RKI ist eben keine unabhängige Behörde, sondern muss so wie eine untere Wasserbehörde den Weisungen der vorgesetzten Behörde folgen. Oktober 2021:

„Der Minister hat allen eine Booster-Impfung nahegelegt.“ In Klammern: „ist von der STIKO aber noch nicht empfohlen. Und der Minister hat die doppelte Impfung von Genesenen nahegelegt. In Klammern, hierzu liegen unserem Fachgebiet 33 und der WHO noch keine Daten vor.“

März 2022:

„Herr Lauterbach spricht von möglicher Sommerwelle. Es gibt eine nachlassende Immunität und der Saison-Effekt wird nicht ausreichen.“

Das ist besonders kurios. Sie erinnern sich, 2020 sagte Herr Drosten, der Höhepunkt der Welle wird im Sommer kommen. Im Sommer waren diese Inzidenzen praktisch auf null. 2021 wiederholte sich das. Und jetzt 2022 sagt Herr Lauterbach, es kommt die Sommerwelle. Sehr aktuell, weil im Moment ja auch wieder kolportiert wird aufgrund irgendwelcher Abwasserwerte, dass wir im Moment in einer schlimmen Situation sind. Das Kuriose ist, es gibt ja diese klinischen Daten des RKI, also Grippeweb, Arbeitsgemeinschaft, Influenza. Da sieht man, dass die ganze Zeit nichts ist. Aber aufgrund dieser PCR-Tests wird der gegenteilige Eindruck erweckt.

Am 6. April 2022 wird vom RKI notiert:

„über die Beschlüsse der Gesundheitsministerkonferenz und die Lauterbach-Kehrtwende zu Quarantäne und Isolation.“

Also Sie selber erfahren aus der Presse, dass der Minister eine Kehrtwende gemacht hat. Sie selber haben diese nicht nahegelegt.

Zweites Thema, Täuschung der Öffentlichkeit.

5. November 2021, das ist zwei Tage jetzt nach Beginn des Wellenbrechers, wenn Sie sich erinnern. Der Wellenbrecher, der dann übergang in die Weihnachtsruhe, die Silvesterruhe, die Osterruhe, die Pfingstruhe und dann eskalierte mit einer bundesweiten Ausgangssperre bei kleinem PCR-Wert. Also am 5. November heißt es:

„In den Medien wird von einer Pandemie der Ungeimpften gesprochen. Aus fachlicher Sicht ist das nicht korrekt. Die Gesamtbevölkerung trägt bei. Soll das in der Kommunikation aufgegriffen werden?“

Und dann die Antwort:

„Nein, der Minister sagt, dass bei jeder Pressekonferenz, vermutlich bewusst, kann er nicht korrigiert werden.“

Das heißt, Sie wissen, dass der Minister in der Öffentlichkeit lügt, also bewusst, aber Sie trauen sich nicht das richtig zu stellen. 8. Dezember 2021:

„Tiefstand der Intensivkapazitäten und Sie gehen weiter zurück.“

Ich habe das überprüft mit den DIVI-Daten. In der Tat waren bis zum Dezember 2021 die Intensivkapazitäten von 40.000 auf 30.000 gesunken, aber bei konstanter Kapazität an freien Betten. Es gab damals, als das geschrieben wurde, ungefähr 2.000 freie Betten und das ist auch im Moment so, weil die Intensivkapazität eben ein atmendes System ist. Es kann immer Personal von Normal auf Intensiv umgelegt werden, so wurde das auch immer gemacht. Also Tiefstand der Intensivkapazitäten am Beginn des Wellenbrechers.

So, und jetzt eines der letzten Protokolle, es ist also relativ frisch, vom April, vom 26. April 2023, für mich das Highlight der ganzen Sammlungen:

„Minister Lauterbach hat Anfang April die Pandemie für Deutschland für beendet erklärt. Wie gehen wir damit um? Es gibt kein landesspezifisches Ende einer weltweiten Pandemie.“

Ja, man sieht, Sie haben sich selber in diese Pandemie reingesteigert und man kann als abschließende Bemerkung beim RKI im Grunde folgende Tendenz ausmachen. In den Protokollen von März 2020 zeigen Sie sich ersichtlich befremdet über das, was politisch passiert. Sie weisen darauf hin, dass es plötzlich 50 Prozent Leerstand in den Kliniken gibt, was es noch nie gegeben hat. Sie schreiben, normal seien 10 Prozent Leerstand. Sie sagen aufgrund ihrer klinischen Überwachungssysteme, also Sentinel und so weiter, dass die Zahl der Erkältung insgesamt völlig normal ist. Man sieht, dass sie dem Ganzen distanziert gegenüberstehen. Das ändert sich aber und ich deute es so, dass sich viele RKI-Mitarbeiter selber in die von ihnen erzeugte Psychose mit reingesteigert haben und am Schluss ganz erschreckt erfahren, ups, jetzt wird gesagt, die Pandemie ist zu Ende. Aber warum? Das ist doch alles wie vorher. Ja, stimmt. Es gab eben nie eine Pandemie im medizinischen Sinne, also im Sinne als Notstands, sondern es gab nur eine Deklaration, eine politische Deklaration einer Pandemie und die wurde dann beendet, als es politisch nicht mehr opportun war.

Moderator

Vielen Dank, Professor Homburg, zum Thema ministerielle Vorgaben und Täuschung der Öffentlichkeit. Wir sehen also eine Institution, die rangelt, die irgendwie versucht, Oberwasser zu behalten, das oft nicht zu schaffen scheint und der es in der Folge sehr viel angenehmer ist, wenn alle Ergebnisse dieser Unterredungen nicht öffentlich hinterfragt werden.

Aya Velazquez, worauf haben Sie sich kapriziert bei der Durchsicht der Protokolle?

Velasquez

Also besonders konzentriert habe ich mich auf den Teil von Mai 2021 bis Dezember 2021, aber nur weil ich nicht weitergekommen bin. Ist es wirklich eine Menge Material. Was ich mir auch noch angeschaut habe, waren die Stellen, die im Jahr 2020, also im Teil, den Paul Schreier freigelegt hat, noch geschwärzt waren. Und dazu möchte ich erstmal eingehen auf die beiden Stellen zu Christian Drostens, die in meinen Augen möglicherweise brisant sind, denn möglicherweise haben einige von Ihnen es mitbekommen, dass letztens eine Gerichtsverhandlung stattgefunden hat von Paul Schreyer, bei denen es um die Entschwärzung der letzten Schwärzung in den RKI-Protokollen ging, wohlgemerkt nur bis April 2021, also den Teil, den er bereits freigelegt hatte. Und vor Gericht wurde dann als Beweismaterial eine Stelle aus Christian Drostens Buch vorgelesen, in der Christian Drostens im Zwiegespräch mit Georg Maskolo ganz klar sagt, er sei ausdrücklich einverstanden damit, dass sein Name in den Protokollen entschwärzt wird.

Jetzt haben wir folgendes Problem. Es hat einen Zeitraum gegeben, in dem Christian Drostens gefragt wurde, ausdrücklich durch das RKI, ob denn sein Name entschwärzt werden soll, ob er damit einverstanden ist. Und er hat die Antwortfrist verstreichen lassen. Das Büro von Christian Drostens teilte dann auf Nachfrage der ZEIT und der WELT mit, man hätte gedacht, nicht antworten bedeute Zustimmung. Da wird sich natürlich jeder juristisch an den Kopf fassen und sagen, nein, ganz bestimmt nicht. In einem juristischen Verfahren bedeutet Nichtantworten nicht Zustimmung. Und das RKI und die Anwälte des Kanzleramts können daraufhin nicht einfach Christian Drostens Stellen entschwärzen. In seinem Buch hat er aber vor seinen Lesern es so dargestellt, als ob er ausdrücklich für Transparenz wäre. Wohlgedacht ist er gar kein Teilnehmer des RKI-Krisenstabs gewesen, sondern es wird nur in diversen Stellen über ihn geredet. Und ganz besonders viel im ersten Jahr. Die zwei Stellen, die ich für brisant halte, lese ich zuerst vor. Zuerst die Schlussfolgerung, die ich daraus ziehe:

Christian Drostens setzte sich für eine externe Isolierung von positiv Getesteten ein. Beweis, 22.06.2020, Seite 13:

„Aus einer Beratung des Berliner Senats mit Herrn Drostens entstand der Vorschlag, erkrankte Personen, die in überbelegten Wohnungen leben, vier Tage aus dem häuslichen Umfeld herauszunehmen und an einem anderen Ort zu isolieren.“

Zweitens: Christian Drostens zog im Sommer 2020 einen Textentwurf mit Empfehlungen für den Herbst zur Teststrategie zurück, weil dieser, Zitat:

„[...] dem Regierungshandeln widerspricht.“

Die Textstelle ist vom 29. Juli 2020, die Seite 9, dort heißt es wortwörtlich:

„Textentwurf Christian Drostens, Empfehlung für den Herbst, Darstellung der Ideen und Einschätzung. Kontext: Der Artikel ist vertraulich. Herr Drostens hat zwischenzeitlich entschieden, das Papier nicht zu publizieren, da ungezielte Testung im Text als nicht sinnvoll betrachtet wird und dies dem Regierungshandeln widerspricht.“

Das hat nun ein paar Implikationen und alle sind nicht gut. Erstens, ein Interessenkonflikt. Drostens Freund Olferd Land hat mit der undifferenzierten Teststrategie der Bundesregierung Geld verdient. Zweitens, Wissenschaftsbetrug. Etwas, das er eigentlich für fachlich richtig hielt, hat er nicht veröffentlicht, weil es dem Regierungshandeln widerspricht. Das muss man sich wirklich auf der Zunge zergehen lassen.

Drittens: Steuergeldverschwendung im Bereich von mindestens 10 Milliarden Euro, denn wenn es eine differenzierte gezielte Teststrategie gegeben hätte, also nicht reihenweise Gesunde getestet worden wären, dann hätte dieses Steuergeld auch nicht zum Fenster herausgeworfen werden müssen.

Jetzt kommen wir zu dem Punkt auch noch aus dem ersten Teil 2020, wo schon viel gerätselt wurde über die Stelle, weil das, was danach kommt, bereits Implikationen zulässt, was sich da möglicherweise unter dem geschwärzten Satz befindet. Man muss allerdings dazu sagen, dass nicht geschwärzt wird nach Brisanz. Also das, was einige gedacht haben: Oh, jetzt sind die Stellen geschwärzt, die möglicherweise das RKI oder die Bundesregierung für besonders brisant hält. Das ist rechtlich unmöglich, sondern geschwärzt werden darf immer anhand von ganz bestimmten Parametern. Das wären zum Beispiel Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, die Namen von RKI-Angehörigen unterhalb der Ebene der Abteilungs- und Fachbereichsleiter und das dritte wären

bilaterale Beziehungen, aber die haben jetzt in diesem Datensatz keine so große Rolle gespielt wie etwa bei den Expertenratprotokollen.

An dieser Stelle geht es um ein Unternehmen und die EMA. Das RKI hat nicht widersprochen, als EMA und Pfizer planten einfach, die Phase 3 Studien auszulassen, damit es schneller mit der Notzulassung geht. Beweis: 15. April 2020, Seite 10. Normalerweise plant man 12 bis 18 Monate ab Beginn Phase 1. Jetzt kommt der Satz, der geschwärzt war:

„EMA und Pfizer überlegen, ob sie gegebenenfalls die Phase 3 Studien auslassen und direkt in eine breite Anwendung gehen. Wenn das von den Regulatoren so entschieden wird, dann kann es schneller gehen als 12 bis 18 Monate.“

Wir sehen an dieser Textstelle ganz genau, dass sich das RKI des Risikos eines solchen Vorgehens auch bewusst war, denn es heißt weiter an dieser Stelle.

„Solch eine Entscheidung bedeutet für uns, gute Risikokommunikation in entsprechende Post-Marketing-Surveillance, damit man wesentliche Impfkomplicationen schnell erkennt. Derzeit wird in der Literatur Immune Enhancement diskutiert, in Klammern, schwere Erkrankung durch Impfung.“

Als oberste Seuchenschutzbehörde reicht es nicht aus, die Bevölkerung vor den Gefahren von Viren zu schützen, sondern auch vor unverantwortlicher Medikation. In meinen Augen hätte das RKI in dieser Stelle ganz klar widersprechen müssen und das nicht einfach abnicken.

Ich mache mal kurz Pause, damit es nicht zu eintönig wird und würde dann später noch weitere Bullet Points in den Raum stellen.

Moderator

Sie haben jetzt schon angesprochen die Natur der Schwärzungen. Bei der Durchsicht haben Sie jeweils die juristischen Begründungen ein bisschen nachvollzogen. Können Sie sagen, was jetzt die offizielle Schwärzungsstrategie der verbliebenen Stellen war?

Velasquez

Beim Datensatz der RKI-Protokolle war es tatsächlich, also ich war bei der Gerichtsverhandlung dabei von Paul Schreyer und es ging in diesem Dokument wirklich sehr, also fast nie, gar nicht um bilaterale Beziehungen bei den letzten verbliebenen Schwärzungen, sondern es ging hauptsächlich um die Namen von Behördenmitarbeitern, eben unterhalb der Abteilungs- und Fachbereichsebene, die eben nicht eine Entschwärzung hinnehmen müssen, also da sozusagen: Das persönliche Schutzinteresse, ihr Datenschutz überwiegt das legitime Auskunftsinteresse der Öffentlichkeit. Der zweite Punkt waren dann immer Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse und an dieser Stelle, wo jetzt gerade die Firma Pfizer genannt wurde, hat in einem Drittbeteiligungsverfahren die Firma Pfizer ganz klar für sich reklamiert, dass sie diese Stelle nicht entschwärzt haben möchte. Also das heißt, die Drittbeteiligungsverfahren mit dem Unternehmen Pfizer haben bereits stattgefunden, also mit allen Unternehmen, die da im ersten Teil noch geschwärzt waren, hat das Drittbeteiligungsverfahren schon stattgefunden, und die Stellen, die jetzt noch geschwärzt sind, sind die Stellen, wo die Unternehmen eben nicht einverstanden waren, entschwärzt zu werden.

Moderator

Hier wird jetzt also mit diesem Öffnungsschritt auch offenbar, wie das RKI zwei Fronten gegenüber stand, nämlich sozusagen kurz gesagt Pfizer und der Politik, wie sie das ja auch ausdrücklich sagen: Pfizer und die Politik wollen dies und jenes. Kann man das so zusammenfassen, dass wir jetzt hier vor allem diesen Akteur mehr in den Blick nehmen können mit diesen Protokollen?

Verlasquez

Das ist eine gute Frage und es schließt auch an den nächsten Bulletpoint an, den ich auch noch beleuchten wollte.

Und zwar, eine nächste These von mir lautet: Die Forderungen nach der Boosterimpfung, zumindest das kann man wirklich gut beweisen in Protokollen, kamen von zunächst Pfizer und der Politik und nicht aus der Wissenschaft. Beweis, 30. Juli 2021, Seite 9:

„Empfehlungen zu Booster stellen sich als komplex dar, (verschiedene Grundimmunisierungen, Immundefiziente, ältere, ETC), wird auch in WHO, Sage Arbeitsgruppe, Covid-19, Vaccination diskutiert, bisher nur bei Sinovac und Sinopharm empfohlen. Vor allem von Politik und Pfizer gefordert, bisher nicht ausreichend Daten vorhanden, Israel bildet Ausnahme mit Boosterempfehlung, gegebenenfalls durch sehr enges Impfschema.“

Also hier sieht man ganz klar: Empfehlungen zu Booster sind eigentlich komplex, die Datenlage ist nicht ausreichend, aber Booster wird von Pfizer und Politik gefordert. Eine andere Stelle unterstreicht, das ist der 3. September 2021, Seite 13:

„Viele Diskussionen national und international zur Boosterimpfung, unterschiedliche Meinungen, ist politisch sehr beeinflusst. ECDC-Report sieht keine Dringlichkeit bei Boosterimpfungen. Besser Erhöhung von Impfangeboten in Entwicklungsländern.“

Moderator

Bastian Barucker, kommen wir zu Ihnen. Sie beschäftigen sich, Sie arbeiten seit vielen, vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen und haben im Verlauf der jüngeren Geschichte im Hinblick auf Hygienepolitik plötzlich eine neue Mission gefunden. Sie sind der Öffentlichkeit bekannt als Produzent von Interviews und als Übersetzer von wissenschaftlichen Texten, die sonst gar keinen Eingang in den deutschen nationalen Diskurs gefunden hatten bislang. Und Sie haben sich jetzt hier eingeklinkt mit dem Fokus auf Kinder. Können Sie berichten, was Sie gefunden haben?

Barucker

Gerne. Danke für die Einladung. Ich würde es als eine Stellung, als ein Statement gerne loswerden:

Sehr geehrte Damen und Herren, und ich bedanke mich für das Interesse. Zuerst gilt es dem mutigen Menschen mit Rückgrat zu danken, der die RKI-Protokolle inklusive umfassender Begleitdokumente der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt hat. Es gilt auch, Dank zu sprechen an vor allem Velazquez für gute journalistische Arbeit, damit diese Person sich an jemand wendet und es in guten Händen weiß. Das muss auf jeden Fall betont sein. Ich möchte mich in meinen Ausführungen auf die Sinnhaftigkeit der Corona-Maßnahmen gegenüber Kindern und Jugendlichen fokussieren. Der amtierende Gesundheitsminister Lauterbach hat bereits zugegeben, dass Kinder und Jugendliche die meisten bzw. größten Opfer im Zuge der Pandemiepolitik gebracht haben. Die Bundesfamilienministerin spricht von 73 Prozent der Kinder und Jugendlichen, die aufgrund der Maßnahmen und nicht aufgrund eines Virus psychisch belastet sind. Die entstandenen Schäden sind weitreichend, teilweise irreversibel und enorm und werden uns jahrzehntelang beschäftigen. Was ist geschehen? Deutschland hatte mit die längsten Schulschließungen in ganz Europa stundenlanges, verpflichtendes Maske tragen, über Monate, teilweise im Freien, regelmäßige anlasslose Testungen – wir haben gerade gehört, wie sinnvoll die sind – gesunder Kinder, das Absperren von Spielplätzen, dem kindlichen Bedürfnis nach Kontakt, völlig widerstrebende Abstandsgebote und dann die Bewerbung einer neuartigen und wenig getesteten Impfung. Nicht zu vergessen ist dabei, die vom Innenministerium entwickelte Strategie, Kinder bewusst in Angst zu versetzen und ihnen bei nicht Einhalten der Hygieneregeln die Schuld am Tod der Eltern zu suggerieren. Das Kindeswohl ist jedoch laut Bundesgesetz bei allen politischen Entscheidungen vorrangig zu berücksichtigen. Daher gibt es besonders für diese Gruppe, also unsere Zukunft, den dringenden Aufklärungsbedarf, ob die Entscheidungsträger sich hinsichtlich der Eindämmungsmaßnahmen auf wissenschaftliche Fakten stützen und das Kindeswohl eben vorrangig im Blick hatten oder nicht. Dafür muss der Fokus darauf gerichtet werden, ob Kinder laut der Expertise des Robert-Koch-Instituts überhaupt jemals signifikant gefährdet waren. Schauen wir dafür auszugsweise in die jetzt für jeden interessierten, frei zugänglichen Protokolle des Krisenstabs. Ein Mitarbeiter des RKI kommt am 26. Februar 2020 vor jeglichen Schulschließungen aus China zurück und er stellt Folgendes fest. Ich zitiere.

„Kinder 2% der Fälle in großer Studie. Kinderkrankenhaus bestätigt alle ohne Komplikation. Auch in Transmissionsketten nicht prävalent. Schulen, Kitas stehen nicht im Vordergrund. Kinder keine wichtigen Glieder

in Transmissionsketten. Rolle der Kinder eher untypisch untergeordnet. Anders als Influenza. Mehr Studien müssen folgen.“

Mitte März. Es geht um die Schulschließungen und im RKI ist Folgendes zu lesen. 11. März:

„Reaktive Schulschließungen in Gebieten, die nicht besonders betroffen sind, sind nicht empfohlen.“

12. März. Christian Drosten. Ich zitiere.

„Keine Veranstaltung mehr. Unterschließen von Schulen. Das ist etwas, das wir jetzt machen müssen.“

13. März: Herr Spahn hat „angeordnet“ – dieses Wort sollte man immer in die Suchleiste eingeben bei den Protokollen – dass eine Passage zur Schulschließung in die Kriterien für die Risikoeinschätzung von Großveranstaltungen eingefügt wird. Die Politik wollte das.

In einer weiteren Publikation, zitiert von Herrn Drosten, wurde die Effektivität von Schulschließungen modelliert. Publikation, Achtung, bezieht sich aber auf Influenza.

Vielleicht erkennen Sie bereits den Widerspruch. Corona, und das bestätigte sich in den kommenden Monaten, war für Kinder eben weniger gefährlich als Influenza, der Besuch im Schwimmbad oder den Straßenverkehr.

April 2020, also nach den ersten Schulschließungen, wird in den RKI-Protokollen eine Übersichtsarbeit zitiert. Zitat:

„Schulschließungen haben vermutlich keinen großen Einfluss auf die Kontrolle der Epidemie gehabt.“

Auch im August 2021, es bleibt dabei, Zitat:

„Kinder haben ein im Vergleich zu anderen Atemwegserkrankungen geringes Risiko für schwere Krankheitsverläufe.“

Das wiederum bedeutet, dass Kinder auf Kosten ihrer eigenen Gesundheit zu Maßnahmen verpflichtet wurden, um das Wohl anderer zu schützen. Ein historischer Tabubruch. Und auch noch höchst umstritten, denn im Herbst 2021 heißt es in den Protokollen, die wir jetzt einlesen können, Zitat:

„Jüngere Kinder sind sehr selten Indexpersonen. Sie infizieren sich in der Familie.“ 27. November 2021.

Kommen wir zu den Maßnahmen, zu denen Kinder verpflichtet wurden. Die Maske. November 20:

„Es ist ungünstig und gefährlich, wenn Masken von Leihen benutzt werden. Einflussnahme eher nicht möglich. Die Beratungen finden zeitgleich statt. RKI wurde im Vorfeld nicht gefragt. Die Maskenpflichten wurden trotzdem eingeführt und entfaltet, wie zu erwarten war, keine medizinische Wirksamkeit. Jedoch signifikante Nebenwirkungen vor allem bei Kindern und Jugendlichen.“

Als das Thema FFP2-Maske aufkommt, heißt es im RKI:

„Aus fachlicher Sicht ist es nicht unproblematisch, generell FFP2-Masken zu empfehlen. Eine generelle FFP2-Maskenpflicht wird nicht als sinnvoll erachtet.“ 13. Januar 2021.

Trotzdem fragt man sich im RKI im Zweigewinde 21, ob FFP2-Masken für die Schule empfohlen werden sollten. Zitat:

„Bisher gibt es keine überzeugenden Hinweise, dass FFP2 besser ist, schon gar nicht bei Kindern.“

Im Oktober 22 wurde eine FFP2-Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr für Kinder von 6 bis 13 Jahren eingeführt. Und wie wirksam waren jetzt diese Maßnahmen? Generell stellt man bereits im Herbst 2020 fest, Zitat:

„Erfolg von Maßnahmen kann mit RKI-Daten nicht zufriedenstellend beantwortet werden. Wir wissen, welche Faktoren die Inzidenzen hochtreiben und kennen sinnvolle Maßnahmen, werden dies aber mit RKI-Daten nicht belegen können.“

Eine unfassbare Aussage. Im Januar 21:

„Maßnahmen in Schulen und Kitas können nicht verhindern, dass es zu Ausbrüchen kommt.“

7. Juli 2021 – Anstieg von Konsultationen wegen Atemwegserkrankungen, wozu Corona natürlich gehört. Zitat:

„Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Infektionsschutzmaßnahmen an Schulen die Übertragung respiratorischer Erkrankungen nicht verhindern.“

Die Impfung von Kindern. Da Corona für Kinder keine signifikante Gefahr darstellte, gab es nie einen medizinischen Grund für eine bedingt zugelassene und experimentelle Impfung, die wie von Anfang an klar war, nur wenig bis überhaupt einen Selbstschutz bot. Was steht dazu den Protokollen?

21. Mai 2021: *„Pädiatrische Fachverbände stehen der Impfung von Kindern zurückhaltend gegenüber. Politik bereitet bereits Impfkationen vor, damit die entsprechenden Jahrgänge zum Ferienende geimpft sind.“*

In den Protokollen ist zu lesen, dass die STIKO, die Ständige Impfkommission, den Nutzen einer Impfung nach wie vor nicht höher bewertet als das Risiko durch die Erkrankung.

6. August 2021. 16. August kommt die Impfeempfehlung für alle 12- bis 17-Jährigen. Das erkennt auch das RKI und sucht nach Erklärungen, die Impfung von Kindern zu begründen. Plötzlich schwenkt man um und versucht darzustellen, welche, Zitat,

„langfristigen Auswirkungen die Erkrankung auf Kinder haben kann.“

Am 30.07.21 spricht man über eine Abänderung des Impfziels. Zitat:

„Wenn auch Verhinderung von leichten Fällen, psychologischen Folgen aufgrund der Maßnahmen etc. als Ziel aufgenommen werden, würde das die Bewertung ändern. Modellierung, Doppelpunkt, durch die Impfung der Jugendlichen, keinen Einfluss auf Verlauf der vierten Welle.“

Es gab damals und gibt auch heute keine valide Datenbasis, die zeigt, dass SARS-CoV-2-Infektionen bei Kindern zu besonders langfristigen Auswirkungen führen. Der STIKO- Vorsitzende hat selber gesagt es gibt Long-Covid bei Kindern nicht.

Am selben Tag bezüglich der Booster-Impfung – wurde schon zitiert, darf man ruhig zweimal machen – Zitat:

Empfehlung zu Booster stellen sich als komplex dar, vor allem von Politik und Pfizer gefordert, bisher nicht ausreichend Daten vorhanden.“

Juli 21, Zielgruppe: Jüngere Menschen und die Impfung. Zitat:

„Zum Beispiel Influencer Vaccination Challenge auf YouTube.“ Zitat:

„Es muss cool sein, sich impfen zu lassen.“

Es finden sich weitere Hinweise auf die Einflussnahme der Politik. Zitat:

„Zurzeit ist auch eine Booster-Impfung von Kindern aus ministerieller Sicht angedacht, obwohl dazu keine Empfehlung und teils keine Zulassung besteht.“

Bezüglich der Überwachung der Sicherheit der vorher beworbenen Impfstoffe heißt es im Januar 23, Zitat:

„Monatsberichte und Impfdashboard werden zum Mai eingestellt. Bewertung von Impfnebenwirkung wird nicht mehr möglich sein. Dies muss sehr gut kommunikativ begleitet werden, damit es nicht auf das RKI zurückfällt.“

Fazit: Im Prinzip sind all diese medizinischen Fakten nicht neu. Ärzte und international hoch angesehene Wissenschaftler haben bereits früh, aber meist vergeblich, darauf hingewiesen, dass die Maßnahmen für die Kinder eine größere Gefahr darstellen als das Virus. Das wusste man auch im RKI. Ein unvoreingenommener Blick nach Schweden hat ausgereicht, um diese Hinweise als belegt zu erachten. Jedoch wurden diese Stimmen von Anfang an aus dem Debattenraum entfernt. Nun steht fest, dass auch im RKI Kenntnis über diesen medizinischen Irrsinn herrschte. Nun ist es endlich an der Zeit, dass die Presse ihren Job macht, die Protokolle akribisch durcharbeitet und die Öffentlichkeit sachlich und vollemphänglich aufklärt. Alles andere wäre nach der politisch gesteuerten kinderfeindlichen Pandemiepolitik, die von so vielen Pädagogen, Verbänden, Ärzten, Eltern und Journalisten mitgetragen wurden, ein weiterer Verrat an den Kindern und Jugendlichen dieses Landes.

Moderator

Vielen Dank, Bastian Barucker. Diese ausgewählten Stellen, von denen Sie nun erfahren haben, sprechen von Drangsal, der wir als Gesellschaft insbesondere die Kinder und Jugendlichen mehrere Jahre lang ausgesetzt waren. Dieser Willkür haben wenige Leute irgendetwas entgegensetzen können. Unterlassung wäre das Wort, was mir mindestens im Kopf schwebte. Jetzt haben wir keinen Juristen da. Ich nehme mal an, die Foren werden sich bald damit intensiv beschäftigen. Aber trotzdem, Professor Homburg, an Sie die Frage: Unterlassung ist doch das Mindeste, was man den Leuten Wieler und Co. Vorwerfen kann. Wenn sie nicht gerade sich aktiv darum bemüht haben, Ihr Tun zu verschleiern, so haben Sie doch nie wirklich das gesagt, was RKI intern und vom Menschenverstand her geboten war. Sehen Sie eine Möglichkeit, dort juristisch Unterlassung anzuwenden?

Homburg

Als Beamter war Herr Wieler gehalten zu remonstrieren, wie man das nennt. Wenn man als Beamter eine rechtswidrige Weisung bekommt, muss man dem Vorgesetzten sagen, dass man dies für rechtswidrig hält. Wenn man aufgefordert wird, eine Straftat zu begehen, dann muss man es komplett ablehnen. Stattdessen sind Herr Wieler und ebenso Herr Schade sehr willfährig gewesen. Übrigens auch das Paul-Ehrlich-Institut. Also dessen Protokolle haben wir nicht, aber offensichtlich die Parallele. Also für mich: Die schlimmste Stelle in all diesen Protokollen ergibt sich nicht, indem man nur das Protokoll liest, also selbst wenn man die 4000 Seiten komplett durchgeht, würde es einem nicht auffallen, sondern die schlimmste Stelle aus meiner Sicht, die die ganze Unmenschlichkeit dieser Politik zeigt, ist folgendes: Das betrifft den Impfstoff AstraZeneca. Und das Protokoll ist schon vom 19. März 2021, da hatte also die Impfkampagne gerade begonnen. Also die Jüngeren waren noch gar nicht dran und da vermerkte das RKI intern:

„AstraZeneca, jetzt zwölf Fälle mit Sinusvenenthrombose, alle nach Impfung. Paul-Ehrlich-Institut und die Pharmakovigilanzstellen der Länder kommen nicht gut hinterher. Norwegen setzt AstraZeneca aus bis auf weiteres.“

Und zwei Wochen später heißt es:

„Sinusthrombosen als Nebenwirkung des AstraZeneca-Impfstoffs, inzwischen sind auch vermehrt Männer davon betroffen.“ Frauen – das wusste man schon vorher.

„Damit gibt es jetzt auch bei Männern eine 20-fache Inzidenz im Vergleich zur Hintergrundinzidenz.“

Das heißt, das Risiko eines Mannes an einer Sinusvenenthrombose, die eine sehr gefährliche Erkrankung des Gerns ist, zu erkranken, ist 20-mal so hoch, wenn er sich mit AstraZeneca impfen lässt, als wenn er sich nicht impfen lässt. Und das wirklich Schlimme, meine Damen und Herren, das wirklich Schlimme, sind jetzt vier Zeitungsartikel, die in den folgenden Wochen erscheinen. Überlegen Sie sich nochmal, das RKI hat genau erkannt, welche hohe Gefahr von AstraZeneca ausging. Das wurde dann ja auch erstmal für Jüngere nicht mehr empfohlen, dann für Ältere nicht empfohlen, ist inzwischen komplett vom Markt. Und nach diesen beiden RKI-Sitzungen, aus denen man sieht: Das RKI hat die hohen Gefahren dieses AstraZeneca-Impfstoffs klar erkannt, finden wir auf der Homepage des Bundespräsidenten:

„Bundespräsident Steinmeier mit AstraZeneca geimpft“.

In der Ärztezeitung: *„Bundeskanzlerin Merkel und Vizekanzler Scholz mit AstraZeneca geimpft“.*

Im Spiegel: *„Karl Lauterbach hat sich mit AstraZeneca impfen lassen“*

Und in der Apothekerzeitung: *Spahn lässt sich mit AstraZeneca impfen“.*

Also es ist meines Erachtens vollkommen fernliegend, dass, wenn eine Gesundheitsbehörde diese Gefahren kennt, die verantwortlichen Politiker im Dunkeln gelassen werden und sich dann gerade mit diesem AstraZeneca-Impfstoff impfen lassen.

Noch mal, Steinmeier, Scholz, Merkel, Lauterbach, Spahn. Also eine naheliegende Interpretation ist, dass selbst die Normalbevölkerung, die ja schlecht informiert war und in die Irre geführt wurde, inzwischen so viel gemerkt hatte durch eigene Erfahrung und die in der Umgebung, dass die Bereitschaft mit AstraZeneca sich impfen zu lassen, praktisch auf null war. Die Politik hatte aber riesige Lieferverträge abgeschlossen und fürchtete, dass über Lagerbestände und verschwendete Steuermilliarden berichtet wird. Und so hat man aus meiner Lesart die Leute einfach ins Messer laufen lassen. Und erst – als letzten Satz – erst im Jahr 2023, also als es viel zu spät kam, kam dann zum Beispiel ein ZDF-Bericht über einen jungen Rechtsanwalt, der inzwischen eine Stahlplatte im Schädel hat, weil er nach AstraZeneca diese Sinusvenenthrombose erlitten kann (hatte). Da war es aber viel zu spät.

Moderator

Dazu lässt sich der Chef der Behörde Lothar Wieler mit seiner quasi lyrischen Einlassung zitieren, sinngemäß:

Nichts würde mich glücklicher machen als den Impfstoff von AstraZeneca genießen zu dürfen.

Und auch wenn ich das jetzt nicht zeitlich einordnen kann, korrigiert hat er sich in dieser Aussage nie.

Homburg

Aber er hatte kurz vorher auch gesagt, das ist ja auch im öffentlich-rechtlichen Fernsehen dokumentiert, es wird neue Impfstoffe geben. Wir wissen nicht, wie die wirken, wir wissen nicht, ob die wirken.

Zuschauerin

Die Maßnahmen dürfen nicht hinterfragt werden.

Moderator

Das Publikum meldet sich zu Wort. Wollen wir das mal offiziell machen an dieser Stelle? Darf ich Sie herzlich einladen, Fragen zu stellen? Ich sehe einen Fingerzeig, da laufe ich mal zu innen durch. Würden Sie sich kurz vorstellen?

Zuschauer

Mein Name ist Christian Deppe. Ich habe zwei Fragen. Darf ich das Mikrofon in die Hand nehmen? Danke.

In der Verhandlung Schreyer gegen das BMG wurden drei Termine erwähnt, drei Sitzungen des RKI, die nicht protokolliert wurden bzw. deren Protokolle nicht vorlagen.

Homburg

Darf ich Sie kurz unterbrechen: Sie sprechen jetzt über die BMI-Protokolle.

Velasquez

Bei den RKI-Protokollen haben auch drei Sitzungen gefehlt, da hat der Herr Recht. Und ich kann an dieser Stelle schon mal antworten. Es ist wirklich so, dass diese drei Sitzungen im Datensatz nicht vorhanden sind. Wir haben sie wirklich vollständig bekommen und da war nichts mehr. Es handelt sich auch um zwei Sitzungen aus dem Januar 2020, ich glaube 6. und 8. Januar. Und an diesem Termin, so frühzeitig 2020 im Januar, ist praktisch noch kein großer Interessenkonflikt in meinen Augen ersichtlich, warum das RKI jetzt hier was verschwinden lassen sollte. Also wahrscheinlich etwas stattgefunden, aber es gab noch kein Protokoll Ähnliches. Es war, glaube ich, der 9. Mai, wenn ich mich nicht irre, 2020. Da ist es auch so, dass eben eine Sitzung stattgefunden hat und kein Protokoll da ist. Ähnliches ist auch beim Expertenrat passiert.

Homburg

Darf ich was dazu sagen: Ich glaube, es hat keine Sitzung stattgefunden, weil dieser Mai ein Feiertag war, was nur niemand weiß, weil es diesen Feiertag nur in Berlin gab und nur ein einziges Mal.

Zuschauer

Darf ich noch eine zweite Frage stellen und zwar: Ein ganz anderer Komplex. Ende 2020 hat Minister Spahn sich gerühmt durch Einnahme von Vitamin D, Zink und so weiter, vermutlich von einer Corona Infektion geheilt worden zu sein bzw. dass diese ihn nicht so erreicht hat, weil sie nicht so betroffen hat. Gibt es in den Protokollen, die jetzt vorliegen, in den gesamten Verlaufsdokumenten, gibt es da irgendwelche Hinweise darauf, dass nicht die Impfung, also dass die Stärkung des Immunsystems durch andere Maßnahmen als Impfung, Lockdown und so weiter je diskutiert worden ist?

Homburg

Das ist ein interessanter Hinweis, ich werde das mal erforschen. Auch Alternative wie Ivermectin und so weiter, Methoden, müsste man alles noch mal genau durchsuchen. Das nehme ich gerne als Hinweis auf. Aber es kann auch jeder das selber durchsuchen, denn es steht ja zum Download bereit, 4.000 Seiten mit Protokollen plus 10 GB an Begleitmaterial.

Barucker

Steuerung F und den Begriff, den man sucht. (lachen)

Zuschauer

Warweg, Florian, Nachdenkseiten. Eine Frage ein bisschen mit generellerem Charakter. Mich würde interessieren, ob Sie aus den Protokollen, vielleicht auch aus dem Gespräch mit dem Whistleblower, ohne jetzt Gefahr für ihn oder sie laufen zu lassen, aber: Hat man da tieferer Einblick in den Maschinenraum gewonnen? Also wie viel „tatsächlich“ Widerstand gab es denn zumindest hinter den Kulissen beim RKI? Kann man das in irgendeiner Form eruieren?

Velasquez

In der Tat, darüber haben wir gesprochen und das hätte wohl abgenommen. Also am Anfang waren es so ca. 20 Prozent gewesen, die auch meinten: Impfung kommt jetzt. Das ist ja kompletter Schwachsinn und wir werden uns ganz bestimmt nicht impfen lassen. Und es sei dann mit der Zeit aber immer weniger geworden und immer mehr hinter vorgehaltener Hand. Also das ganze Klima im Institut hätte sich auch dahingehend verändert, dass man eben seine Meinung immer schlechter sagen konnte und am Ende war es dann eben auch so, dass die 3G-Vorschriften dort natürlich auch gegolten haben und Mitarbeiter, die nicht geimpft waren, entweder morgens einen Test vorweisen mussten oder sich mit einem anderen Mitarbeiter schnell durch die Tür sneaken. Und so wie ich das mitbekommen habe, hat es auch für Unmut gesorgt bei den ungeimpften Mitarbeitern im Institut, aber gleichzeitig hat man sich nicht getraut, das öffentlich zu äußern.

Homburg

Aber ich finde aus den Texten ergibt es sich auch so klar: Wenn das RKI plötzlich prüfen lässt, ob der Minister eine Weisungsbefugnis hat, das habe ich überhaupt noch nie gehört. Und es kann nicht damit zusammenhängen, dass sie mit den Weisungen glücklich sind. Oder auch diese sehr markante Stelle, die Sie zur Hälfte kennen, aber noch nicht ganz. Also am 16. März 2020:

„Am Wochenende wurde eine neue Risikobewertung vorbereitet.“ – auf Nachfrage dann, nicht vom RKI. „Es soll diese Woche hochskaliert werden“ – dann kommt der Lockdown. Ende Juni 2020

„Immer noch hohes Risiko, Vorgabe vom Bundesgesundheitsministerium: Bis 1. Juli wird daran nichts geändert.“

Und 10. Juli: *„RKI darf Risiko nach Bundesgesundheitsministerium nun herunterstufen.“*

Das heißt, denen wurden aus dem Ministerium Befehle gegeben, wie sie das Risiko einzuschätzen hätten. Und diese Risiko-Einstufung war ja der Dreh- und Angelpunkt für alle Maßnahmen. Und das Kuriose ist, und das habe ich auch in den späteren Protokollen dann nicht erklärt gefunden: Nach dem im Dezember 22 wir die höchsten Sterbezahlen der gesamten Periode hatten und auch außergewöhnlich hohe Infektionszahlen. Kurz danach, Anfang Februar 2023, wurde zum ersten Mal nach drei Jahren plötzlich das Risiko auf niedrig gestuft. Völlig unerklärlich.

Barucker

Ich würde gern dazu auch was sagen, aber ich habe leider das Zitat jetzt nicht mehr so vor mir. Aber es lohnt sich. Es gibt eine Passage, wo erwähnt wird in den Protokollen, dass Herr Lauterbach sozusagen Aussagen tätigt in der Öffentlichkeit und dass man unterscheiden muss zwischen Aussagen, die Herr Lauterbach tätigt und wissenschaftlichen Fakten. Und da weisen sie sich intern darauf hin und vermerken das auch, vielleicht auch um klarzustellen, dass es da eine große Differenz gibt. Ich würde es am liebsten zitieren, habe es aber nicht in der Hand, aber es lohnt sich den Namen Lauterbach einzugeben und einfach diese Textstelle zu finden. Und sie ist markant, weil da passiert wie eine Distanzierung von den Aussagen, die da getätigt werden, weil natürlich die RKI, das sehen wir hier auch, am Anfang stärker als dann später, um den riesen Abstand zwischen Aussagen in der Politik und vorhandener medizinischer Wissenschaft oder Fakten, darum wussten die. Und das, denke ich, macht Sinn, danach noch mal zu stöbern und zu lesen und diese einzelnen Stellen auch zu veröffentlichen.

Moderator

Ganz kurz noch von mir, bevor es zur nächsten Frage geht.

Velasquez

Darf ich noch etwas ergänzen zu dem, was Herr Homburg gerade gesagt hat? Und zwar zur Risikostufe, Risikobewertung. Da sagten Sie jetzt, das ging sehr stark von der Politik aus. Ich habe aber auch Stellen gefunden, die ganz klar darauf Rückschlüsse bieten, dass das sich im RKI auch gewissermaßen verselbstständigt hatte, also dass man es ein Stück weit selber wollte. 25. Juni 2021:

„Aktuelle Risikobewertung moderat, Fragezeichen, Community Transmission, Diskussion. Gegenstimmen für eine Herabstufung der Gefahrenlage argumentieren mit dem zu erwartenden Anstieg der Fallzahlen im Herbst. Eine Herabstufung der Gefährdungslage könne als Signal für das Ende der Pandemie verstanden werden. Befürworter einer Herabstufung befürchten jedoch, dass es ohne eine Rückstufung bei den aktuellen niedrigen Fallzahlen keinen Eskalationsspielraum mehr gebe. Entscheidung: Beibehaltung der aktuellen Risikobewertung, das heißt keine Rückstufung der Gefahrenlage in moderat.“

Man kann also daraus Schluss folgern, man behielt die Gefahrenstufe hoch, also bei, weil eine Herabstufung aus Sicht des RKI als falsches Signal für das Ende der Pandemie hätte gewertet werden können. Und man hätte diese Herabstufung nur vorgenommen, um danach wieder Eskalationsspielraum zu haben. Und hier liest sich das ja schon so, als ob das RKI das auch selber befürwortet hat. Also ich lese an dieser Stelle jedenfalls nichts von einer ministeriellen Weisung. Also es ist zu beobachten im Laufe der Protokolle, dass das RKI gewissermaßen gelernt hat, wie der Hase läuft. Am Anfang sicherlich noch wissenschaftlichen Standards gefolgt ist, stärker, das ist im ersten Jahr noch mehr zu beobachten, aber sich dann selber in diese Denkweise hinein eskaliert hat, so würde ich das vielleicht formulieren.

Moderator

Lassen Sie mich kurz noch die Gelegenheit nehmen, auf die Webseite hinzuweisen: www.rki-transparenzbericht.de. Dieses Heldentrio hat sich durch den Wust an Sitzungsprotokollen hindurchgequält. Wer das jetzt nicht kann oder will und wer aber auch nicht unbedingt ein spezielles Suchwort hat, gibt es eine Möglichkeit, einen Kondensat aus ihrer Lektüre zu bekommen?

Homburg

Ich habe jetzt so eine kleine Twitter-Serie oder X-Serie, müsste man jetzt ja sagen, heute mit Teil 1 angefangen. Und das setzt sich jetzt über die folgenden Tage fort. Das heißt immer „RKI-Leak“ und danach kommt eine römische Zahl – und das sind so die Best-of. Während: Die Besten aus der früheren Zeit habe ich ja in einem YouTube-Video RKI der Abgrund, das bis jetzt ungefähr 200.000 Mal angeschaut wurde.

Barucker

Was es schon gibt: Heute ist ein Artikel erschienen von dem Journalisten Philippe Debionne. Da sind wichtige Aussagen drin. Ich mag vielleicht jetzt noch darauf hinweisen, dass es in Kürze eine Webseite geben wird, die coronaminusprotokolle.net heißen wird und auf der alle Regierungsprotokolle zu Corona übersichtlich dargestellt werden, weil mittlerweile sogar Journalisten die Schwierigkeit haben auseinanderzuhalten – mir geht es auch manchmal so – welches Gremium hat wann getagt, mit welchen Leuten. Und dort sammeln wir auch Artikel und Berichte, Medienberichte, die einzelne Sachen aufgreifen und wir rufen explizit dazu auf, dass Bürger, Journalisten, interessierte Menschen, die Protokolle durchsuchen und dazu Texte schicken, coronaminusprotokolle.net, die auch vergütet werden und die dann wiederum einzelne Details rausgreifen und in Bezug zur Pandemie-Politik stellen, sodass dann die Öffentlichkeit eben nicht diese 4000 Seiten und mehr durchblicken muss, sondern sieht, hier ist ein Widerspruch offen gelegt. Also wer da Interesse hat, kann die Webseite sich angucken und Rückmeldungen geben, weil wir brauchen jetzt relativ viele Köpfe, würde ich sagen, um das gut durchzuarbeiten. Corona-protokolle.net.

Moderator

Vielen Dank, hier gibt es eine weitere Zwischenfrage.

Zuschauer

Hallo, Yannick Darbo, freier Journalist. Sie haben gesagt, die Protokolle wurden entschwärzt, jetzt sozusagen Ihnen zugespielt und es gäbe auch 10 Gigabyte Zusatzmaterial, was danach klingt, als ob das nicht nur Textdokumente sind. Können Sie noch was zu diesen 10 Gigabyte sagen, bitte? Vielen Dank.

Velasquez

Ich kann vorerst recht wenig zu diesen 10 Gigabyte sagen. Allerdings: Die wenigen Dinge, die ich gestern Abend beim Editieren des Materials gesehen habe, sind sehr brisant. Da wird beispielsweise manchmal konkret geantwortet auf MPK-Beschlüsse. Also da liegt dann auch der MPK-Beschluss vor, auf den das RKI reagieren muss. Das heißt, wir werden wahrscheinlich im Zusatzmaterial ganz konkrete Weisungen aus der Politik finden, die Konversation mit dem RKI darüber. Was das Volumen so groß macht, sind vor allem viele PowerPoint-Präsentationen. Was ganz wichtig ist, sind die Forschungsstudien, die letztendlich die ganze wissenschaftliche Beweislage des RKI ausmachten. Also ein Beispiel kann ich zum Beispiel nennen, wo mich das sehr überraschen würde, wenn wir die wissenschaftliche Beweislage vorfinden. Das war nämlich im Juni 2021, da hat das RKI erst befürwortet, dass zum Beispiel das Land Schleswig-Holstein die Maßnahmen, in dem Fall die Maskenpflicht für Kinder, lockert, und zwar inzidenzabhängig. Da sagt das RKI, die Inzidenz sei jetzt unter 35. Das sei also korrekt, dass das Bundesland Schleswig-Holstein jetzt die Maskenpflicht für Kinder inzidenzabhängig abschafft. Und zwei Wochen später sagt das RKI dann, es möge bitte eine inzidenzunabhängige Maskenpflicht für Kinder geben. Und da brauchen wir an dieser Stelle wirklich das Zusatzmaterial, um reinzuschauen, was ist denn da an Studien erschienen, dass das RKI innerhalb von zwei Wochen seine Meinung 180 Grad gedreht hat über einen Sachverhalt, der für Millionen Kinder in diesem Land in ihrem Alltag wirklich extrem beeinträchtigend war.

Barucker

Da füge ich mal noch hinzu, am 9. April 2020: „Die Inzidenzgrenzwerte sind willkürliche politische Werte“.

Zuschauer

Ich habe auch eine Frage. Gibt es in den Protokollen Stellen, wo zugegeben wird, dass es gar keine Pandemie ist und dass die Impfung auch gar keine Impfung ist? Denn dann könnte man sich das ja eigentlich alles sparen und man könnte sich sehr viel erklären, warum die wie an manchen Zeitstellen so gehandelt haben. Zum Beispiel die Unterdrückung von Vitamin D oder Hydroxychloroquin – das sind viel bessere Medikamente als diese Impfung. Aber das wollte man ja nicht haben. Dann wäre ja die ganze Pandemie umsonst gewesen. Gibt es also Stellen, wo man das findet, dass die das zugeben oder reden die immer so, als ob es alles eigentlich leider Gottes ein Fehler ist und beim nächsten Mal macht man alles richtig?

Homburg

Nochmal zu diesem wichtigen Punkt. Das hängt von dem Monat ab. Im März 2020, als gerade wir im ersten Lockdown sind, schreibt das RKI wörtlich zitiert:

„Derzeit gibt es gleich viele freie Betten und belegte Betten in den Krankenhäusern, also 50 Prozent Leerstand. Normalerweise ist der Anteil freier Betten kleiner als zehn Prozent.“

Am selben Tag: *„Die positiven PCR Trends sollten besser erstmal nicht formuliert werden, da es sonst schwierig sein kann, weitere Maßnahmen zu begründen.“*

Also das ist jetzt zwei Tage nach Beginn des ersten Lockdown. Viele wissen noch von damals, im März gehen ja Erkältungen runter. Die heißen ja auch Erkältungen, weil sie dann auftreten, wenn es kalt ist. Wenn es Frühling wird, wie im März 2020, gehen die runter. Das sahen die RKI-Leute auch. Und dann haben sie eben davor gewarnt, dies der Öffentlichkeit zu sagen, weil dann die Öffentlichkeit gefragt hätte, können wir nicht Geschäfte und Schulen wieder aufmachen. Um ihrer erste Frage klipp und klar zu beantworten: An keiner Stelle steht dort, es gibt keine Pandemie. Und auch ich würde ja nicht sagen, es gab keine Pandemie. Das Wort ist eben nicht klar definiert. Und so wie die WHO es jetzt neuerdings definiert hat, ist eigentlich immer Pandemie. Entscheidend ist nicht, ob es eine Pandemie in irgendeinem wortakrobatischen Sinn gibt, sondern entscheidend ist: Gibt es einen medizinischen Notstand? Sind Krankenhäuser überfüllt? Gibt es deutlich mehr Erkältungen als sonst? Das war nie der Fall. Und das haben selbstverständlich diejenigen, die dort hauptberuflich arbeiten und diese Statistiken wöchentlich neu produzieren, auch erkannt.

Zuschauer

Ja, Erik Rusch von der Epoch Times. Hallo. Jetzt ist ja heute Schwerpunkt eher der Blick zurück. Aber ich würde mal gerne an das Podium die Frage richten, so nach vorne gerichtet. Es sind zwar noch nicht alle 4000 Seiten durchgearbeitet, aber sie haben einen deutlichen Eindruck schon. Wenn man jetzt nach vorne schaut, sprechen einige schon davon: „Die nächste Pandemie kommt bestimmt.“ Vogelkrippe, also Impfstoff gegen die Vogelkrippe wird schon großflächig eingekauft. Also was können diese RKI-Files für die Zukunft bewirken und was können wir als Gesellschaft tun, um nicht eine ähnliche Situation entstehen zu lassen? Es war ja die Rede davon auch, dass man gewisse Behörden unabhängig machen könnte von der Regierung sozusagen. Ja, was sehen Sie da? Eine intensive juristische Aufarbeitung, noch mehr Engagement der Presse, das in die Gesellschaft reinzubringen?

Homburg

Also ich glaube, es hängt auf keinen Fall vom RKI ab, ob wir jetzt eine weitere Pandemie bekommen. Also im Moment Vogelkrippe, aber auch bei Corona, wird ja im Moment wieder sprachlich aufgedreht in den Zeitungen, also festgemacht am Berliner Abwasser. Also ich glaube, es hängt ausschließlich von der Bevölkerung ab, ob wieder eine Pandemie kommt. Erinnern Sie sich bitte mal an Sommer 2022. Also vor genau zwei Jahren hat die WHO zu ersten Mal und bisher einzigen Mal nach Corona ein FACE ausgerufen, also so eine Warnung der höchsten Stufe, die sie umgangssprachlich Pandemie nennt. Und das waren die Affenpocken, die Monkeypox.

So, davon hat man hier im Fernsehen praktisch nichts gesehen. In Zeitungen gab es ein, zwei lustlose Artikel und die WHO hat das einige Monate laufen lassen. Weltweit gab es außerhalb von New York, die hatten Monkeypox-Lockdown, aber außerhalb von New York gab es keine Reaktion. Und dann hat die WHO gesagt, gut, dann ist jetzt nichts mehr mit Monkeypox. Das heißt, wenn Sie das mal ernst nehmen, es ging nicht von einer wissenschaftlichen Beratung zur politischen Spitze, was gemacht wurde, sondern es ging von der politischen Spitze nach unten. Und die Politik verhält sich natürlich immer stimmenmaximierend. Das ist ganz natürlich. Und am Anfang hat die Politik eben für ihre Lockdown-Maßnahmen unglaubliche Zustimmung bekommen. Wenn Sie mal bedenken, Herr Söder hatte die besten Umfragewerte aller Politiker in Deutschland, seit es diese Messungen gibt. Und er war der härteste Lockdowner. Als dann irgendwann diese Montagsspaziergänge kamen, hat die Politik umgeschaltet. Und dann, wie ich es Ihnen vorhin vorgelesen habe, hat irgendwann Herr Lauterbach gesagt, und zwar den Zeitungen und nicht mal seinem eigenen Institut: Pandemie ist beendet. Und die wussten dann nicht, was sie draus machen sollen. Sprich, es hängt vom Reifegrad der Bevölkerung ab und damit natürlich auch wesentlich von der journalistischen Arbeit, weil das meiste dessen, was wir Ihnen vorgetragen haben, der normalen Bevölkerung vollkommen unbekannt ist.

Moderator

Die nächste Frage bitte.

Zuschauer

Herzlichen Dank. Marcel Luthé. Ich habe einen Satz auch bei Herrn Debionne in der Schwäbischen noch mal gefunde – bezieht sich auf das Protokoll vom 12.10.2022. Und der scheint mir ein sehr zentraler zu sein, was die politisch-rechtlichen Folgen angeht:

„Es gibt keine Anzeichen, dass Impfungen an Ausscheidungen etwas ändern. Die fachliche Empfehlung werden beibehalten, solange es keine anderslautende Anweisung vom BMG gibt.“

Dieser Satz impliziert doch, dass das Bundesverfassungsgericht bei seiner Entscheidung zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht, wo man sich ja ausschließlich auf das RKI gestützt hat und auf die Informationen, die vom RKI kamen, schlichtweg belogen wurde. Dass damit also medizinische Zwangsbehandlung und eben halt keinerlei Prävention, sondern reine medizinische Zwangsbehandlung von Leuten im Gesundheitswesen stattgefunden hat. Das Ding ist sowohl rechtlich als auch politisch meines Erachtens unfassbar brisant. Insbesondere, ich habe ja selbst damals parlamentarische Anfragen zu dem Thema gestellt, habe anders lautende Antworten bekommen. Es wurde also gezielt durch das Robert-Koch-Institut Politik und Bundesverfassungsgericht belogen. Haben Sie von dieser Sorte quasi noch weitere Anzeichen gefunden?

Homburg

Also es stimmt, wenn Sie zum Beispiel an das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur Soldatenimpfung denken. Es beruht wesentlich darauf, dass das RKI und das PEI als die einzigen Sachverständigen, die von den Gerichten ernst genommen werden, gesagt haben, es gibt einen Übertragungsschutz. Und es steht ja in dem Urteil drin, die Soldaten müssen in den Kasernen so eng beisammen wurden. Und deshalb ist so ein schwerer Eingriff in die körperliche Unversehrtheit angemessen. Was Sie jetzt sagen, ist aus folgendem Grund wichtig. Wir wussten ursprünglich vor den RKI-Protokollen nur, dass das RKI und das PEI vor den Gerichten Falschaussagen gemacht haben. Und zwar deshalb, weil aus den Zulassungsstudien der Hersteller sich kein Übertragungsschutz ergibt. Das ist das Wichtigste. Als Hersteller würde man ja sagen, mein Mittel hat einen Übertragungsschutz, wenn es so wäre. Aber wenn Sie in die Pfizer-Zulassungsstudie reingucken: Das wurde noch nicht mal überprüft, geschweige denn behauptet. Bis dahin wussten wir also nur, unsere Bundesbehörden haben Falschaussagen gemacht. Aber durch die von Ihnen erwähnte Stelle aus den RKI-Protokollen wissen wir jetzt auch, es waren bewusste Falschaussagen, also Lügen. Also sie haben gewusst, dass das nicht stimmt, was sie sagen. Sie haben trotzdem vor Gericht gelogen. Aus meiner Sicht ist das Ganze strafbar. Das ist eine falsche, uneidliche Aussage, die für die Soldaten ja riesige Konsequenzen hatte. Und für die übrige Bevölkerung mittelbar auch, wenn es darum ging, ob sowas wie 2G, 3G verfassungsgemäß ist.

Velasquez

Da würde ich gerne einhaken. Also zu 2G und 3G. Die Lektüre der Protokolle von Mai bis Dezember 2021 hat mir vor Augen geführt, was dort eigentlich passiert ist in diesem Institut. Das RKI stand nämlich unter folgendem Dilemma. Die Politik wollte gewisse Benefits für Geimpfte haben, als Anreiz für die Ungeimpften, sich impfen zu lassen. Dem RKI war aufgrund der Datenlage klar, dass das nicht haltbar ist fachlich. Also dass die Geimpften genauso spreaden und shedden wie die Ungeimpften. Und die Argumentation, die bei 2G politisch kolportiert wurde, nämlich dass man da einen hohen Fremdschutz generieren würde, weil dann nur Leute, die praktisch kein Virus mehr ausschalten, so ganz unter sich wären, die hat das RKI selber intern für falsch gehalten, wusste aber nicht, wie es das politisch kommunizieren sollte. Es gibt da eine Stelle, die ich vorlesen möchte. Das ist so die erste Stelle, wo 2G überhaupt diskutiert wird in den Protokollen. Es ist am 27. August 2021:

„Bitte um einfach zu verstehende Einschätzung, ist 2G sicherer als 3G hinsichtlich des Ziels Fremdschutz bei Veranstaltungen? Ziel einfache Berechnung, die leicht nachzuvollziehen ist. Der eigentliche Effekt von 2G ist nicht ein größerer Fremdschutz, sondern ein größerer Selbstschutz. Fremdschutzeinwirkungen von Impfung und Testung vermutlichen im ähnlichen Bereich bei 60 bis 70 Prozent. 2G wird wegen Schutz vor schweren Erkrankungen überlegen sein. Man kann mit verschiedener Effektivität der Impfung und verschiedenen Raten der Nichterkennung von Infektionen durch Antigen-Tests rechnen. Bei 2G fällt die Abstandsregel weg. Dies müsste mit berechnet werden. Ein Wegfall der Abstandsregel bei 2G muss nicht sein und wird vom RKI auch nicht empfohlen. Ist 2G gegenüber 3G eine geeignete Eskalationsmaßnahme bei steigenden Inzidenzen? Ja, wegen des Eigenschutzes. Bei 2G sind Personen von schweren Erkrankungen geschützt.“

Gut, das ist jetzt natürlich auch fachlich anfechtbar, aber es kommt schon raus. Die Stelle geht noch weiter, aber das kann sich nachher noch jeder vielleicht hier in dieser mobilen Ausstellung anschauen. Das Argument, das öffentlich für 2G ins Feld geführt wurde: Das RKI wusste, dass das nicht stimmt. Das Problem war, dass das RKI eine Zeit lang diese Benefits für Geimpfte zulassen musste, weil die Politik die Impfanreize wollte. Deshalb hat das RKI in diesem Dilemma gestanden, aber langfristig müssen wir dann aber doch wieder zu Maßnahmen für Geimpfte zurück, weil das RKI ja ganz genau wusste, dass Geimpfte genauso Virus ausscheiden wie Ungeimpfte. Das heißt, das Dilemma ist total deutlich geworden bei der Lektüre. Sie standen ein bisschen zwischen den Stühlen, aber wenn man das tut, dann muss man das auch klar und deutlich kommunizieren. Dann kann man nicht einfach der Politik nach Munde reden und ich habe auch den Eindruck, dass nie seitens des RKI öffentlich wirklich deutlich geäußert wurde, dass eben 2G keinen Fremdschutz bewirkt.

Homburg

Das merken die Geimpften dann nur am Maskenzwang für sie.

Velasquez

Genau.

Moderator

Eine weitere Frage.

Zuschauer

Danke, Graf, mein Name. Ich habe eine Frage hinsichtlich, also Herr Homburg sie sagten, ob eine nächste Pandemie kommt, also mit einem ganzen Maßnahmenkatalog und dass wir wieder die verschiedensten Anordnungen befolgen müssen, hängt davon ab, wie reif eine Bevölkerung ist. Ich habe vor kurzem ein Gespräch mit, vor zwei Wochen war das, einem Nachbarn geführt, der meinte: Ja, da geht ja gerade was rum und Corona und er denkt nach sich, vielleicht muss ich mal wieder impfen lassen und da meinte ich nur so ganz vorsichtig: Das würde ich aber nicht empfehlen. und ich meine, hier im Raum scheint es ja allen klar zu sein, dass man das vielleicht besser nicht macht und dass die Kontraindikationen viel größer sind als der Nutzen, aber in der Allgemeinbevölkerung, also das war ein gebildeter Mann, Architekt, hat sein eigenes Unternehmen, auch da scheint es nicht angekommen zu sein, auch nach vier Jahren nicht wirklich. Deswegen meine Frage, also Epoch Times habe ich hier gerade gehört, die Nachdenkseiten sind vertreten, aber wird das irgendwie, was Sie hier jetzt offenbart haben, wird das irgendwie im Mainstream ankommen, sodass auch der durchschnittliche Tagesschau und Tagesthemengucker und Tagesspiegelleser vielleicht mal mitbekommt, was da eigentlich für eine Schweinerei gelaufen ist. Und deswegen noch die Frage, Sie haben das jetzt alles ins Netz gestellt, Sie sagen, bitte

bedienen Sie sich, machen Sie sich auf die Suche, geben Sie Ihre Parameter ein, haben Sie auch Kontakt zu bestimmten Medien aufgenommen, so von wegen, könnt ihr da vielleicht mal eine Story draus machen? Es gab ja auch hier und da Ansätze, also Frau Spiekermann fällt mir da ein im ZDF und ein kritischer Bericht im MDR, also wo es um die Verunreinigung der Impfung ging, die DNA-Verunreinigung, was dann ja wieder depubliziert wurde. Also es gibt ja hier und da auch bei den Öffentlich-Rechtlichen oder auch bei den großen Medienhäusern kritische Geister, die sich auch mal aus der Deckung wagen und entsprechende Berichte bringen. Also deswegen: Stehen Sie da in Kontakt und besteht da die Hoffnung, dass nicht wieder gesagt wird, wie bei der ARD: Also es ist ja hier um die Ecke. Die ARD-Vertreter hätten ein Leichtes gehabt, hier heute da zu sein. Also dass sie dann nicht sagen: „Der Skandal, der keiner ist“, als es um die ursprüngliche Veröffentlichung des ersten Datensatzes ging, sondern dass da jetzt ein bisschen mehr passiert und auch entsprechend die Politik und die handelnden Köpfe da unter Druck geraten.

Homburg

Ich sage nur ganz kurz, von der ARD war ich mir keine Hoffnung, Pascal Siggelkow, berüchtigt durch den Pflanzensprengstoff Nord Stream (leises Lachen), hat ja letzte Woche einen Faktencheck gemacht, dass das alles Lügen seien mit Bidens schlechtem gesunder Zustand, und gestern kam sein neuer Faktencheck, dass über Kamala Harris Lügen verbreitet wird. Also die werden uns nicht aufgreifen, aber ansonsten, wir bieten ja die Pressekonferenz hier an, um auch Breitenwirkungen zu erreichen.

Velasquez

Wir haben auch ein paar Journalisten natürlich angeschrieben von größeren Medienhäusern, aber man muss dazu auch entschuldigend ins Feld führen, das war wirklich sehr kurzfristig heute und das war natürlich ein bisschen auch der Natur der Sache geschuldet. Also der Leak ist ja heute Morgen praktisch generalstabsmäßig herausgegeben worden um Punkt 4 Uhr. Das war auch so anvisiert, aber ich habe jetzt auch nicht damit gerechnet, dass sich hier massenweise Hauptstadredaktion auf den Weg machen können, also das habe ich jetzt heute auch nicht erwartet. Ja, ich weiß bei anderen Anlässen würden Sie es möglicherweise mit hin bekommen, aber ich sage mal, so Personalinnen wie wir haben ja auch die letzten drei Jahre schon niemanden hinter dem Ofen hervorgeholt. Die Protokolle selbst, glaube ich, lassen sich nicht so leicht ignorieren und ein guter Faktor an dieser Geschichte aktuell mag auch sein, auf welchem Wege sie jetzt das Licht der Öffentlichkeit erblickt haben. Das ist ja doch ein Punkt, über den man dann doch berichten muss, wenn man sich nicht ganz lächerlich machen möchte.

Barucker

Ich will etwas ergänzen, ich glaube, dass es ... mir geht so, es macht für mich wenig Sinn mich auf die Enttäuschung anderer sozusagen zu fokussieren. Ich kann ja nur das Beste geben, was ich jetzt hier machen kann mit diesen Protokollen und wenn ich immer wieder was erwarte, was dann aber nicht kommt und dann wieder enttäuscht bin, dann ist es halt eher meine Sache. Also ich stand ja vor Jahren vor der ARD, habe 110.000 Unterschriften abgegeben und gesagt, lass uns doch mal an einen Tisch setzen zusammen. Das wurde ja abgesagt mit der Begründung Talkshows sind kein Format für medizinische Themen. Und das heißt also, es ist auch gut anzuerkennen, was wo geht und was nicht geht und wir haben jetzt das, also ich spreche von mir: Ich habe jetzt das Beste gemacht, was geht mit dieser Veröffentlichung, die relativ wichtig ist und dann liegt es irgendwann nicht mehr in der eigenen Hand, was die anderen tun, aber was ich tue liegt halt in meiner Hand und da denke ich, gilt es den Fokus hinzurichten.

Velasquez

Absolut und ich würde auch hinzufügen, Twitter, also vormals Twitter, jetzt die Plattform X hat eine sehr kritische Reichweite erreicht inzwischen in Deutschland. Wir sind jetzt bei 16 Millionen Usern, die Zahlen kommen von Statista, wir hatten im Jahr 2020 5 Millionen User. Das heißt, wir bewegen uns in großen Schritten auf eine kritische Öffentlichkeit zu, die diese Plattform nutzt, wo man theoretisch ein Viertel der deutschen Bevölkerung erreichen kann. Ich habe das auch gemerkt letztens bei einem Tweet von der nicht sehr beliebten Politikerin Katrin Göring-Eckardt, von den Grünen, die einen etwas missglückten Post zu den Hautfarben in unserer Nationalmannschaft abgesondert hat und dieser Post erreichte in wenigen Stunden 1,5 Millionen Impressions, also Aufrufe, sehr im Negativen, also sie hat einen sogenannten Shitstorm geerntet, aber die Zahl war wirklich beeindruckend, wenn man überlegt, in einem Land mit 80 Millionen Einwohnern haben jetzt 1,5 Millionen diesen

wirklich missglückten Post in ein paar Stunden gesehen. Das ist natürlich was, was auch Angst macht und einschüchtern kann, welche Zahlen, welche kritische Masse inzwischen über dieses Medium vorbei an den etablierten Altmedien erreichbar ist. Und ich glaube, das sollte man wirklich nicht unterschätzen, was da gerade passiert.

Homburg

Und der Post von Aya Velasquez, die heute Morgen um 4 Uhr zu dieser Pressekonferenz eingeladen hat, lag schon vor Beginn der Pressekonferenz bei über einer halben Million und wird sicher auch über eine Million kommen. Und ich habe auch schon als später Hinzugekommener, über 100.000. Alle twittern das, also es wird ... diese Aktion, die wir heute machen, die wird von mehreren Millionen Menschen registriert werden und dann spielt es auch keine Rolle, ob die in der Tagesschau kommt oder nicht.

Moderator

Zur nächsten Frage.

Zuschauer

Ich habe gar keine Frage, sondern will nur ein ganz kurzes Plädoyer halten und das ist ernst gemeint, wenn es auch vielleicht lustig klingt. Ich möchte dafür plädieren, dass wir die anwesenden MitarbeiterInnen der Dienste auffordern und die Verfassungsschutzorgane selbst auch, sich nicht mehr den Personen zuzuwenden, die die Kritikszenen in den letzten vier Jahren gestaltet, ausgemacht und nach vorne gebracht haben, sondern sich den Sachverhalten zuzuwenden, die hier diskutiert werden und vielleicht eben auch eine andere Zielrichtung ihrer Verfassungsschutzaufgabe wahrnehmen.

Moderator

Und noch eine Frage.

Zuschauer

Ja, Wolpert, nur eine kurze Anregung, da es ja auch massiv die Kinder betroffen hat, ist geplant, irgendwie so ein TikTok-Format für über diese Veranstaltung zu bringen, dass es auch bei den jungen Leuten rumgeht, damit Druck von diesem Mal kommt, dass die Eltern, die sie vielleicht heute noch weigern, darüber nachdenken. Also ein TikTok-Format zu diesem Thema finde ich super.

Barucker

Ja, machen.

Zuschauer

Wer meldet sich freiwillig? Los geht's.

Moderator

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank für Ihre Teilnahme, für Ihr Interesse. Ich wünsche Ihnen nicht nur einen schönen Tag, sondern eine exzellente Internetverbindung. Wie gesagt, über zehn Gigabyte. Fröhliches runterladen und durchsuchen. Vielen Dank und auf Wiedersehen.